

3. Mose - Kapitel 13

Die Feststellung von Aussatz und das Verhalten von Aussätzigen

1 Und der HERR redete mit Mose und Aaron und sprach: (5. Mose 24.8)

Erklärung wie oben.

2 Wenn einem Menschen an der Haut seines Fleisches etwas auffährt oder ausschlägt oder eiterweiß wird, als wollte ein Aussatz werden an der Haut seines Fleisches, soll man ihn zum Priester Aaron führen oder zu einem unter seinen Söhnen, den Priestern.

Der Aussatz bezeichnet das Falsche im Äußersten, in den drei genannten Abstufungen bis zu dem Grad, dass sich der Mensch einbildet, in einer gewissen Hinsicht weise zu sein. Der Mensch soll sich dann mithilfe des Herrn erforschen, oder bei der Selbstschau das Wort zu Rate ziehen.

3 Und wenn der Priester das Mal an der Haut des Fleisches sieht, dass die Haare in Weiß verwandelt sind und das Ansehen an dem Ort tiefer ist denn die andere Haut seines Fleisches, so ist's gewiss der Aussatz. Darum soll ihn der Priester besehen und für unrein urteilen. (3. Mose 14.37)

Innewerdung, dass Wisstümliches, insbesondere aus niedrigen Neigungen, Falsches ist, wenn es auch den Anschein von Weisheit geben will.

4 Wenn aber etwas eiterweiß ist an der Haut des Fleisches, und doch das Ansehen der Haut nicht tiefer denn die andere Haut des Fleisches und die Haare nicht in Weiß verwandelt sind, so soll der Priester ihn verschließen sieben Tage

Wenn der Mensch mithilfe des Herrn erkennt, dass seine vermeintliche Weisheit nur Stolz auf eigene Einsicht ist, wird ihm aus Gnade vom Herrn die Möglichkeit der Besserung, die nur stufenweise erfolgen kann, eingeräumt.

5 und am siebenten Tage besehen. Ist's, dass das Mal bleibt, wie er's zuvor gesehen hat, und hat nicht weitergefressen an der Haut,

Wenn der Mensch dann in sich geht und bei dieser Selbstschauung erkennt, dass von seinen gottfernen Eigenschaften etwas übrig geblieben ist,

6 so soll ihn der Priester abermals sieben Tage verschließen. Und wenn er ihn zum andermal am siebenten Tage beseht und findet, dass das Mal verschwunden ist und nicht weitergefressen hat an der Haut, so soll er ihn rein urteilen; denn es ist ein Grind. Und er soll seine Kleider waschen, so ist er rein.

dann wird der Mensch in geistiger Freiheit vom Herrn wieder der Läuterung zugeführt. Ist die Läuterung erfolgreich in Bezug auf die sieben Lebenszentren, dann tritt das Falsche an die Seiten und beirrt nicht mehr.

Kleider waschen bedeutet in diesem Zusammenhang, aus natürlichen geistige Wahrheiten machen.

7 Wenn aber der Grind weiterriet in der Haut, nachdem er vom Priester besehen worden ist, ob er rein sei, und wird nun zum andern mal vom Priester besehen,

Leicht kann der Mensch aber der Selbsttäuschung erliegen. Der Herr gibt ihm dann zu verstehen, dass sein Falsches

8 wenn dann da der Priester sieht, dass der Grind weitergefressen hat in der Haut, so soll er ihn unrein urteilen; denn es ist gewiss Aussatz.

aus Eigenbösem nur von Wisstümlichem, dem noch der Stolz auf eigene Einsicht anklebt, überdeckt ist. Das Grundübel vom Fall her bleibt bestehen.

9 Wenn ein Mal des Aussatzes an einem Menschen sein wird, den soll man zum Priester bringen.

Durch Innewerdung erhält der Mensch Kenntnis über gewisses Falsches in seinem Gemüt, das vom Eigenbösen herrührt.

10 Wenn derselbe sieht und findet, dass Weißes aufgefahren ist an der Haut und die Haare in Weiß verwandelt und rohes Fleisch im Geschwür ist,

11 so ist's gewiss ein alter Aussatz in der Haut des Fleisches. Darum soll ihn der Priester unrein urteilen und nicht verschließen; denn er ist schon unrein.

Der Mensch wähnt sich aufgrund seines Hochmutes im Stande der Weisheit zu sein, jedoch wird der geweckte Mensch deutlich inne, dass es eigentlich Unsinn in Bezug auf das Geistige ist, weil Eigenböses noch deutlich vorherrscht; der Weg der Läuterung steht doch noch bevor, muss der Mensch bei sich bekennen.

12 Wenn aber der Aussatz blüht in der Haut und bedeckt die ganze Haut, von dem Haupt bis auf die Füße, alles, was dem Priester vor Augen sein mag,

Wenn der Mensch bekennt und erkennt, dass er völlig im Falschen war,

13 wenn dann der Priester besieht und findet, dass der Aussatz das ganze Fleisch bedeckt hat, so soll er denselben rein urteilen, die weil es alles an ihm in Weiß verwandelt ist; denn er ist rein.

wird ihm nun vom Herrn im Wege der Innewerdung zu erkennen gegeben wird, dass die Läuterung erfolgreich war, weil das Falsche be "seitigt" wurde und der Mensch zu einem vom Geiste durchdrungenen Wesen geworden ist.

14 Ist aber rohes Fleisch da des Tages, wenn er besehen wird, so ist er unrein.

Das rohe Fleisch bedeutet Eigenliebigen, das der Geist des Herrn bei der Selbstbeschau aufdeckt.

15 Und wenn der Priester das rohe Fleisch sieht, soll er ihn unrein urteilen; denn das rohe Fleisch ist unrein, und es ist gewiss Aussatz.

Das Eigenliebige noch dazu mit sinnlichen Neigungen führt dazu, dass der Mensch jedenfalls im Falschen ist, was ihm vom Herrn mitgeteilt wird, allerdings nur beim geweckten Menschen.

16 Verkehrt sich aber das rohe Fleisch wieder und verwandelt sich in Weiß, so soll er zum Priester kommen.

17 Und wenn der Priester besieht und findet, dass das Mal ist in Weiß verwandelt, soll er ihn rein urteilen; denn er ist rein.

Ist die Läuterung bei einem solchen Menschen erfolgreich, dann wird ihm das ebenfalls vom Herrn zu erkennen gegeben. Er ist dann zu einem geistigen Menschen geworden.

18 Wenn jemandes Fleisch an der Haut eine Drüse wird und wieder heilt,

Wenn der Mensch sich in einer bestimmten Sache aus Eigenliebe begründet und die Begründung bei sich in Übereinstimmung mit der Lehre des Herrn sieht,

19 darnach an demselben Ort etwas Weißes auffährt oder rötliches Eiterweiß wird, soll er vom Priester besehen werden.

wird ihm, wenn er bereits geweckt ist, vom Herrn durch Innewerdung mitgeteilt, dass er in dieser Hinsicht im Falschen aus Eigenliebe ist.

20 Wenn dann der Priester sieht, dass das Ansehen tiefer ist denn die andere Haut und das Haar in Weiß verwandelt, so soll er ihn unrein urteilen; denn es ist gewiss ein Aussatzmal aus der Drüse geworden.

Ist die Begründung jedoch im Gemüt verwurzelt, so bedarf der Mensch in dieser Hinsicht einer umfangreichen Läuterung.

21 Sieht aber der Priester und findet, dass die Haare nicht weiß sind und es ist nicht tiefer denn die andere Haut und ist verschwunden, so soll er ihn sieben Tage verschließen.

Der Mensch wird in Bezug auf die sieben göttlichen Eigenschaften geprüft, ob nicht ein Hauptübel bei ihm durch Selbstberedung verdeckt ist.

22 Frisst es weiter in der Haut, so soll er unrein urteilen; denn es ist gewiss ein Aussatzmal.

So kann es sein, dass der Mensch dessen überwiesen wird, dass er gänzlich im Falschen ist.

23 Bleibt aber das Eiterweiß also stehen und frisst nicht weiter, so ist's die Narbe von der Drüse, und der Priester soll ihn rein urteilen. (3. Mose 13.28)

Legt der Mensch ein Bekenntnis ab, dass er Falsches für Wahres gelten ließ und nimmt davon reuevoll Abstand, so wird er dann inne, dass er geistig geläutert ist.

24 Wenn sich jemand an der Haut am Feuer brennt und das Brandmal weißrötlich oder weiß ist

Wenn der Mensch in einer ganz bestimmten Hinsicht sein Eigenböses stark verwirklicht und vermitteln will, dass dies aus einer höheren Liebe oder zufolge seiner großen Weisheit geschehen sei,

25 und der Priester ihn besieht und findet das Haar in Weiß verwandelt an dem Brandmal und das Ansehen tiefer denn die andere Haut, so ist's gewiss Aussatz, aus dem Brandmal geworden. Darum soll ihn der Priester unrein urteilen; denn es ist ein Aussatzmal.

wird ihm, der einmal geweckt ist, vom Herrn durch Innewerdung zu erkennen gegeben, dass er einem Rückfall erlegen ist

26 Sieht aber der Priester und findet, dass die Haare am Brandmal nicht in Weiß verwandelt und es nicht tiefer ist denn die andere Haut und ist dazu verschwunden, soll er ihn sieben Tage verschließen;

Hat jedoch der Mensch Reue gezeigt, so wird er diesbezüglich einer, den ganzen Menschen umfassenden Prüfung unterzogen, ob der Makel ausgemerzt ist.

27 und am siebenten Tage soll er ihn besehen. Hat's weitergefressen an der Haut, so soll er unrein urteilen; denn es ist Aussatz.

Wenn die Prüfung und die vollständige Läuterung nicht erreicht wurde, wird der geweckte Mensch dessen inne.

28 Ist's aber gestanden an dem Brandmal und hat nicht weitergefressen an der Haut und ist dazu verschwunden, so ist's ein Geschwür des Brandmals. Und der Priester soll ihn rein urteilen; denn es ist die Narbe des Brandmals. (3. Mose 13.23)

Wenn beim geweckten Menschen die seelische oder gar die geistige Wiedergeburt ansteht, so wird das, was aus dem besonderen Eigenbösen folgt, „gegen die Seiten gedrängt“. Der Mensch ist sich des Umstandes des Falles oder Strauchelns bewusst, es belastet ihn jedoch nicht mehr.

29 Wenn ein Mann oder Weib auf dem Haupt oder am Bart ein Mal hat

Die Religion des geweckten Menschen kann in Bezug auf das Geistige oder auch Natürliche von einem Makel behaftet sein (falsche Begründung, Selbstberedung hinsichtlich bestimmter Neigungen).

30 und der Priester das Mal besieht und findet, dass das Ansehen der Haut tiefer ist denn die andere Haut und das Haar daselbst golden und dünn, so soll er ihn unrein urteilen; denn es ist ein aussätziger Grind des Hauptes oder des Bartes.

Dem geweckten Menschen wird dann zu verstehen gegeben, dass er im vorbezeichneten Punkt Eigenliebe für himmlische Liebe ausgeben will und dass diese Selbstüberschätzung zu mangelnder geistiger Einsicht geführt hat.

31 Sieht aber der Priester, dass der Grind nicht tiefer anzusehen ist denn die andere Haut und das Haar nicht dunkel ist, soll er denselben sieben Tage verschließen.

Hat sich der Mensch im vorbezeichneten Punkt Besserung zum Vorsatz genommen, so wird er in Bezug auf die sieben göttlichen Eigenschaften geprüft.

32 Und wenn er am siebenten Tage besieht und findet, dass der Grind nicht weitergefressen hat und kein goldenes Haar da ist und das Ansehen des Grindes nicht tiefer ist denn die andere Haut,

Besteht er da und wird er nicht rückfällig und anerkennt er sein diesbezügliches Falsches,

33 soll er sich scheren, doch dass er den Grind nicht beschere; und soll ihn der Priester abermals sieben Tage verschließen.

soll er sich des Falschen entledigen, jedoch den Hauptpunkt seiner Schwächen von der Liebe des Herrn einer Läuterung unterziehen lassen.

34 Und wenn er ihn am siebenten Tage besieht und findet, dass der Grind nicht weitergefressen hat in der Haut und das Ansehen ist nicht tiefer als die andere Haut, so soll er ihn rein sprechen, und er soll seine Kleider waschen; denn er ist rein.

Besteht der Mensch dann diese eingehendere Läuterung, dann ist er im geistig Wahren, was ihm vom Herrn zu erkennen gegeben wird.

35 Frisst aber der Grind weiter an der Haut, nachdem er rein gesprochen ist,

Erliegt der Mensch aber im ob genannten Punkt einer Selbsttäuschung insofern, als diese Hauptschwäche doch noch besteht

36 und der Priester besieht und findet, dass der Grind also weitergefressen hat an der Haut, so soll er nicht mehr darnach fragen, ob die Haare golden sind; denn er ist unrein.

und wähnt sich der Mensch gerade bei seiner schwächsten Stelle als besonders geistig aus himmlischer Liebe, so wird er durch die prüfende Liebe des Herrn vom Gegenteil überwiesen.

37 Ist aber vor Augen der Grind stillgestanden und dunkles Haar daselbst aufgegangen, so ist der Grind heil und er rein. Darum soll ihn der Priester rein sprechen.

Ein volles Eingeständnis des Menschen führt dazu, dass ihm bewusst ist, dass er eigentlich im Sinnlich Falschen war; nunmehr ist die geistige Läuterung erfolgreich gewesen.

38 Wenn einem Mann oder Weib an der Haut ihres Fleisches etwas eiterweiß ist

Wenn der Mensch an seinem natürlichen Wesen durch Innewerdung Falsches und Böses entdeckt, diesem aber keinem Raum lässt und es „zu den Seiten drängt“, d.h. aus seinem Bewusstsein entfernt,

39 und der Priester sieht daselbst, dass das Eiterweiß schwindet, das ist ein weißer Grind, in der Haut aufgegangen, und er ist rein.

wird ihm vom Herrn zu verstehen gegeben, dass die Läuterung in diesem Punkt erfolgreich war.

40 Wenn einem Manne die Haupthaare ausfallen, dass er kahl wird, der ist rein.

Der Mensch wird dann geistig, wenn die eigene Einsicht Erkenntnissen aus Innewerdungen vom Herrn weicht.

41 Fallen sie ihm vorn am Haupt aus und wird eine Glatze, so ist er rein.

Wenn der natürliche Verstand von geistigen Erkenntnissen erleuchtet wird, dann ist er für die Sache des Herrn auch brauchbar.

42 Wird aber an der Glatze, oder wo er kahl ist, ein weißes oder rötliches Mal, so ist ihm Aussatz an der Glatze oder am Kahlkopf aufgegangen.

Hat der Mensch jedoch einen Hauptpunkt in seiner Lebensanschauung/Religion der mit Stolz auf eigene Einsicht einhergeht und oder von starker Eigenliebe bestimmt ist, so ist der dahingehend im Falschen aus Eigenbösem.

43 Darum soll ihn der Priester besehen. Und wenn er findet, dass ein weißes oder rötliches Mal aufgelaufen an seiner Glatze oder am Kahlkopf, dass es sieht, wie sonst der Aussatz an der Haut,

Durch Innewerdung wird dem geweckten Menschen sein (sinnlich Falsches) und Eigenböses in einem bestimmten Punkt zu erkennen gegeben,

44 so ist er aussätzig und unrein; und der Priester soll ihn unrein sprechen solches Mals halben auf seinem Haupt.

und dass ohne Läuterung das gesamte Religionsgebäude dieses Menschen in Frage gestellt ist.

45 Wer nun aussätzig ist, des Kleider sollen zerrissen sein und das Haupt bloß und die Lippen verhüllt und er soll rufen: Unrein, unrein!

Mit den Wahrheiten erkennt der Mensch sein Falsches, natürliche Wahrheiten sollen von geistigen durchleuchtet werden. Der Mensch, der noch nicht vom Herrn geläutert wurde, muss demütig bekennen, dass er ganz im Falschen aus Eigenbösem ist.

46 Und solange das Mal an ihm ist, soll er unrein sein, allein wohnen und seine Wohnung soll außerhalb des Lagers sein. (4. Mose 5.3)

Ein Mensch, der zwar geweckt, aber noch im Falschen ist, hat noch keine Gemeinschaft mit höheren Sphären. Himmlische Bereiche sind ihm nicht zugänglich.

Aussatz an Stoffen und Lederwaren

47 Wenn an einem Kleid ein Aussatzmal sein wird, es sei wollen oder leinen,

Es geht um die Lebensansichten/Religion in Bezug auf natürlich Gutes im Verein mit einiger Unschuld und auf natürlich Wahres. An bestimmten Punkten erkennt man beim Menschen, ob er im Falschen aus Eigenbösem ist.

48 am Aufzug oder am Eintrag, es sei wollen oder leinen, oder an einem Fell oder an allem, was aus Fellen gemacht wird,

Es geht um Erkenntnisse in Bezug auf das Gute oder Wahre, auch solche die Dinge betreffend, welche in die äußeren Sinne fallen.

49 und wenn das Mal grünlich oder rötlich ist am Kleid oder am Fell oder am Aufzug oder am Eintrag oder an irgendeinem Ding, das von Fellen gemacht ist, das ist gewiss ein Mal des Aussatzes; darum soll's der Priester besehen.

hier gibt es dann Bereiche, wo der geweckte Mensch im natürlich/sinnlich Falschen oder Bösen ist. Dies wird ihm vom Herrn durch Innowerdung zu erkennen gegeben.

50 Und wenn er das Mal sieht, soll er's einschließen sieben Tage.

Der Mensch soll sich dann in Freiheit in Bezug auf die göttlichen Eigenschaften einer Läuterung unterziehen.

51 Und wenn er am siebenten Tage sieht, dass das Mal hat weitergefressen am Kleid, am Aufzug oder am Eintrag, am Fell oder an allem, was man aus Fellen macht, so ist das Mal ein fressender Aussatz, und es ist unrein.

Wenn sich nach Abschluss des Läuterungsvorganges herausstellt, dass beim geweckten Menschen im vorgenannten Punkt das Eigenböse und Falsche (auch auf sinnlicher Ebene) widersteht,

52 Und man soll das Kleid verbrennen oder den Aufzug oder den Eintrag, es sei wollen oder leinen oder allerlei Fellwerk, darin solch ein Mal ist; denn es ist fressender Aussatz, und man soll es mit Feuer verbrennen.

so ist zu bemerken, dass nur die starke Liebe des Herrn die Falschheiten, die in Begründungen mündeten, ausmerzen kann. Die Eigenliebe weicht nur der Liebe des Herrn, dank dessen Gnade.

53 Wird aber der Priester sehen, dass das Mal nicht weitergefressen hat am Kleid oder am Aufzug oder am Eintrag oder an allerlei Fellwerk,

Einem solchen Menschen wird durch Innowerdung zu erkennen gegeben, dass der betreffende Punkt kein Hemmnis seiner geistigen Entwicklung mehr darstellt,

54 so soll er gebieten, dass man solches wasche, worin solches Mal ist, und soll's einschließen andere sieben Tage.

Der Mensch erhält den Antrieb, dieses Falsche auszumerzen. Dies bedarf neuerlich einer umfassenden Läuterung.

55 Und wenn der Priester sehen wird, nachdem das Mal gewaschen ist, dass das Mal nicht verwandelt ist vor seinen Augen und auch nicht weitergefressen hat, so ist's unrein, und sollst es mit Feuer verbrennen; denn es ist tief eingefressen und hat's vorn oder hinten schäbig gemacht.

Wenn die sanften Mittel des Herrn nicht ausreichen und sich der Mensch in diesem Falschen begründet hat, so kann nur die starke Liebe des Herrn, was aber mit Schmerzen verbunden ist, das Falsche, hinter dem sich ja Eigenböses verbirgt, beseitigen.

56 Wenn aber der Priester sieht, dass das Mal verschwunden ist nach seinem Waschen, so soll er's abreißen vom Kleid, vom Fell, von Aufzug oder vom Eintrag.

Der Herr bewirkt, dass die Begründung im Falschen, sei es aus sinnlicher oder natürlich böser Neigung, verschwindet.

57 Wird's aber noch gesehen am Kleid, am Aufzug, am Eintrag oder allerlei Fellwerk, so ist's ein Aussatzmal, und sollst das mit Feuer verbrennen, worin solch Mal ist.

Es ist derlei Falsches sehr hartnäckig, beherrscht auch das Denken des Menschen und ist ihm nur mit der Liebe des Herrn beizukommen.

58 Das Kleid aber oder der Aufzug oder Eintrag oder allerlei Fellwerk, das gewaschen und von dem das Mal entfernt ist, soll man zum andern mal waschen, so ist's rein.

Um aber nachhaltig eines solchen natürlich/sinnlich Falschen im Gemüt ledig zu werden, ist eine neuerliche Prüfung nach der Weisheit des Herrn notwendig.

59 Das ist das Gesetz über die Male des Aussatzes an Kleidern, sie seien wollen oder leinen, am Aufzug und am Eintrag und allerlei Fellwerk, rein oder unrein zu sprechen.

Am Weg zur Wiedergeburt ist zu beachten, wie ein oben geschilderter Makel zu behandeln ist, in Bezug auf die Liebe und in Bezug auf die Weisheit.
